

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1863

33 (23.4.1863)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 33.

Durlach, Donnerstag den 23. April

1863.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 23. April 1848 schlugen die deutschen Bundesstruppen unter dem Oberbefehl des preussischen Generals Wrangel die dänische Armee bei Schleswig, drangen siegreich bis Jütland vor und vertrieben die Feinde vom festen Lande.

Maikäfer's Untergang.

Der Frühling mit seiner ganzen Blütenherrlichkeit, mit seinem sprossenden zarten Grün, seinen fröhlichen Sängern, seinen tausenderlei Gästen in Stadt und Land, in Feld und Wald und Berg und Thal ist erschienen.

Auch der Mensch gehört zu diesen Gästen des Frühlings; auch in seinen Adern rollt das Blut wieder rascher und lebendiger, auch sein Herz schlägt wieder wärmer dem Leben und seinen Freuden und Hoffnungen entgegen, auch sein Auge lacht wieder heiterer hinaus in die erwachende, blühende, duftende Gotteswelt.

Und warum sollte er es nicht? Tummelt sich da doch das Kind wieder lustig draußen in der Frühlingsluft, schleicht ja der gebückte Greis, der hinwinkende Kranke wieder heraus aus wärmende Sonnenlicht, um sein hinsterbendes Leben wenn auch nur für Augenblicke neu zu beleben, um vielleicht den letzten glücklichen Zug aus dem vollen Kelche des schönen Erdens Lebens zu trinken.

Der Städter, der Expeditions- und Kanzleirath so gut wie der Hof- und Staatsrath, der Banquier so gut wie der Schubflicker, sie alle schütteln den Stadstaub von ihren Füßen und ziehen hinaus in die junge Maienwelt; sogar der Unermüdliche, der allzeit Thätige, der Landmann, der sonst Jahr aus Jahr ein mit gebücktem Rücken, mit an die Erde gehefteten Blicken einbergeht, den Schooß der Erde beobachtend, pflegend, schützend, befruchtend, die Kinder seines Fleisches, die irrischen Keime, die aufschießenden Halme, die zarten Schößlinge seines Weinberges begrüßend, sogar er, der unverwundliche Wühler vom Morgen bis Abend, hebt seine Augen jetzt empor zum lachenden Himmel, zu der duftigen Blütenpracht der Bäume und erinnert sich, daß ein Theil seiner Hoffnungen auch dort droben hängt an den blühenden Aesten.

Aber siehe da, dort oben hängt ein Schwarm, ein zahlloser Schwarm braungefäugelter Gäste; sie summen in der lauen Abendluft um die Zweige, sie schwirren ihm zu Hunderten um die Ohren, sie sagen ihm, daß es auch unwillkommene, gefährliche Gäste gibt an der reichgedeckten Tafel des Maienschmaußes.

Es hat zwar, sagt der Naturforscher, jedes Ding in der Natur seinen guten Zweck und so auch unsere Frühlingsgäste, die Maikäfer. Aber wir können sie nun einmal nicht als Miteßer brauchen an unserer Tafel, wir sind auch keine besondern Liebhaber von dem angeblichen Nußgeschmack ihrer Leiber, noch von dem feinen Salatöl, das man von ihnen bekommen soll, und wenn wir sie auch zur Hühnerkost und Schweinemastung brauchen können, so wäre es uns doch lieber, wir mästeten unsere Schweine und Hühner mit Kartoffeln füttern und die Maikäfer ließen unsere stattlich gesegneten Obstbäume verschont.

Aber was ist anzufangen?

Wie wir sie auch hundertmal ins Pfefferland wünschen, freiwillig geben sie nicht, Maus- und Rattengift lassen sie liegen, vor Pulver und Blei und selbst vor der gestrengen Polizei haben sie keinen Respekt.

Da hat nun ein wackerer Mann in unserem Durlach, der den Maikäfern schon lange auffäßig ist, und der wie es

scheint, den Namen „Nath“ nicht umsonst führt, den guten Rath gegeben, der Durlacher Gemeinderath solle einen Maikäferhandel anfangen, das heißt, er solle Maikäfer kaufen, fester und maßlewis und solle für den Sester 12 kr. baar Geld bezahlen; und der Rath hat es ausgerechnet und bewiesen, daß der Gemeinderath, wenn er auch keinen Kreuzer mehr für die eingekauften Käfer bekommt, er doch einen guten Handel macht, denn er sorge damit für das Wohl der Gemeinde; einen noch bessern Handel aber machen die großen und kleinen Lieferanten, denn sie bekommen nicht nur gutes baares Geld, sondern auch manch Hundert und Tausend Äpfel und Birnen, Pflaumen und Kirschchen mehr an ihren Bäumen, also doppelten Profit!

Also auf! ihr Maikäferjäger, Groß und Klein ziehet hinaus in Feld und Flur und Wald, schüttelt sie von den Bäumen die Vertilger eurer Blüten und Blätter, mit jedem solchen Gast, den ihr von den Obstbäumen herabschüttelt, schüttelt ihr die Äpfel und Birnen huzendweise hinauf, sammelt sie in Säcken und Gefäßen und liefert sie ab an den maikäferfeindlichen Rath, damit er mit ihnen thue nach seinem Wohlgefallen oder seinem Borne, wie es ihm beliebt!

Möge dieser Aufruf, der trotz seiner heitern Form, in bitterem Ernste gemeint ist, recht Viele veranlassen, die gute Absicht des Gemeinderaths zu fördern und in's Werk zu setzen, mögen auch auswärtige Gemeinden, mögen die sonst so thätigen Mitglieder des landwirthschaftlichen Bezirksvereines die Sache einer nähern Prüfung unterziehen und wo möglich in Zeiten größern Schaden abwenden!

Ueber das Leben und den Schaden des Käfers vielleicht nächstens mehr.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

Berlin, 17. April. Abgeordnetenhaus. Der Abgeordnete Twesten fragt erstens: ob die Regierung den dänischen Erlass vom 30. März als Verletzung der 1851 und 1852 gegebenen Zusicherungen betrachte; er verlangt zweitens, daß die Regierung die damals übernommenen Verpflichtungen, namentlich den Londoner Erbfolgevertrag, für beseitigt erkläre. Mehr könne jetzt zur Abwehr nicht geschehen; ein Krieg bei innerer Zerklüftung sei unmöglich; das Haus selbst würde dagegen opponiren. (Lebhafte Zustimmung.) Herr v. Bismark bejaht die erste Frage; er erklärt: die Regierung werde die Gegenschritte mit den Bundesgenossen, namentlich mit Oesterreich, vereinbaren. Preußen und Oesterreich hätten bereits gesondert protestirt. Die Regierung erkenne die nationale Ehrenpflicht in dieser Sache an. Wenn sie Krieg führen wolle, werde sie es auch ohne die Zustimmung des Hauses thun!

— Die Stadt Leipzig läßt sich sehen und kanns; 75,000 Thaler hat sie für das deutsche Turnfest im October bewilligt.

— Wer sich eines Weibes Kopf zu brechen getraut, ziehe gen Worms und mache sein Meisterstück. Im Bischofshof in Worms stand Dr. Luther 1521 vor Kaiser und Reich und sprach sein großes: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“ Auf dieser Stätte sollte Luthers Denkmal errichtet werden, das von Meister Rietchel entworfen und von seinen Jüngern fast vollendet worden und prächtig ausgefallen ist; die protestantische Welt hat 175,000 Gulden dazu gesammelt. Die Rechnung ist aber ohne die reiche Wittwe Frau Cornelia Heyl gemacht worden, ihr gehört der Garten, in

welchem der Bischofshof gestanden hat, und sie will ihn und das Haus darin um keinen Preis hergeben. Erklärte sie: Hier sitze ich, ich kann nicht anders! ich mag nicht weichen von der lieben Stätte! — nun gut, so liesse sich das hören; wenn sie aber sagt und in alle Welt hinaus schreiben läßt, der Reichstag ist gar nicht in dem Bischofshof gehalten worden, folglich hat auch Luther nicht drin gesprochen, so muß man ihr doch antworten: *muller taceat in ecclesia*, das heißt das müssen die Gelehrten besser verstehen, und sie haben es ihr auch bewiesen, daß sie Unrecht hat, aber sie will sich nicht überzeugen lassen. So muß nun das alte Stadthaus abgebrochen und auf dieser Stelle Luthers Denkmal errichtet werden. Dem Kopfe der Wittve wird ein Extra-Denkmal gesetzt werden.

— Daß jedes Kind seinen Schutzengel hat, dies hat sich vor einigen Tagen auf der Tharand-Freiburger Eisenbahn wieder gezeigt. An einer Stelle, wo diese Bahn einen Fall wie 1 zu 40 hat, bemerkte der Lokomotivführer auf den Geleisen ein kleines menschliches Wesen. Es war das zweijährige Kind eines Bahnwärters, welches sich unbemerkt aus dem Häuschen entfernt hatte und harmlos auf den Schienen mit Steinchen spielte. Der Führer, den Tod des Kindes vor Augen sehend, bot im Vertrauen auf Gott Alles auf, was menschliche Kraft vermag und was fast unmöglich schien, gelang. Fünf Schritte vor dem Kinde stand der Zug fest. Tief athmend ob der wunderbaren Rettung, sprangen die Beamten herab und trugen das Kind, das fast erstarrt und steif war, denn der Schrecken hatte selbst das kleine Wesen erfaßt, in's nächste Bahnhof.

Frankreich.

— Louis Napoleon soll in Wien auf offiziellem Wege haben anfragen lassen, ob der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich eine Einladung nach Paris annehmen würden. Wenn diese Angabe auch nicht begründet sein sollte, so würde sie doch eine gewisse Rechtfertigung in den Anstrengungen finden, welche das Tuilerienkabinet macht, um sich Oesterreich zu nähern und sich seiner Sympathien im Verlaufe der polnischen Angelegenheiten wo möglich zu versichern. Das Kabinet von St. Petersburg arbeitet selbstverständlich in einem entgegengesetzten Sinne, so daß Oesterreich von beiden Seiten mit Fremdschaftsbeziehungen überschüttet wird, was jedenfalls beweist, daß Louis Napoleon auf ein weiteres Vorgehen nicht definitiv verzichtet hat, und daß man in Petersburg seine Hintergedanken fürchtet.

Die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland werden täglich drohender.

England.

— In London mahnen die Diplomaten, Jeder möge sein Haus bestellen, Europa treibe widerwillig, aber unausweichlich einem großen Krieg entgegen.

— Die Engländer daheim fangen an, mit ihren müßigen und hungernden Fabrikarbeitern die liebe oder auch schwere Noth zu kriegen. Die armen Leute fangen an zu krawalliren, stifteten Unfug und machen das Uebel ärger. Mit Gewalt sucht man sie zur Reison zu bringen, was schlecht zu gelingen scheint. Dabei stellt sich die im Grunde schreckliche Frage immer mehr in den Vordergrund, was anfangen mit diesen müßigen und hungernden Massen? Auf gut Glück oder Unglück erhalten, geht kaum oder nicht an; Arbeit vermag man ihnen nicht zu geben und sie aus dem Lande treiben ist auch gefährlich. Die sociale Frage frißt über kurz oder lang die heutige Industrie auf, und England hat den Vorgesmack schon davon.

Italien.

— Mailand. Eine Reihe von Gerüchten, welche seit Beginn dieses Monats Echo in verschiedenen Journalen fanden, trugen dazu bei, die Bevölkerung in aufgeregter Stimmung zu erhalten. Die Reise Rattazzi, des italienischen Unglücksvogels, ward mit der vorjährigen verglichen, welche sein Ministerium zur Folge hatte. Man sprach nun mit Schrecken von der Gefahr, welche mit der Wiederkehr des Regiments Rattazzi das Reich bedrohe; man sprach von der Einführung einer Militärherrschaft, von einer auf den Grundlagen des Programms von Villafranka ruhenden französisch-österreichischen Allianz und einer Durchführung der italienischen Konföderation. Es stellte sich heraus, daß diese Ge-

rüchte vollkommen erfunden seien, und daß sie zum Zwecke hatten, Regierung und Volk von den Vorbereitungen der Aktionspartei zu einem Handstreich abzulenken, der das Land weit mehr als Sarnico und Aspromonte kompromittiren sollte. Die Aktionspartei, deren gegenwärtiges Treiben niemand zu gut kommt, als dem Papste, Oesterreich und Frankreich, machte die Anwerbungen außerhalb des Reiches, weil die italienische Regierung deutlich durchblicken ließ, daß sie mit aller Strenge des Gesetzes einschreiten würde; die angeworbenen und bewaffneten Haufen sollten dann durch das lombardische Gebiet den Einfall ins Venetianische machen. Man rechnete dabei auf eine Kriegserklärung von Seiten Oesterreich, wodurch der Grundgedanke dieser Partei, Italien so bald wie möglich in einen Krieg verwickelt zu sehen, sich erfüllen würde.

Griechenland.

— „Times“ lasen den Griechen kürzlich eine Lektion. Die Monarchie sei nun hergestellt, der Schatz aber so leer als zuvor. Die Beamten seien seit acht Monaten unbezahlt, die Staatsgläubiger unbefriedigt; die Lage sei aber darum doch keine verzweifelte. Die Staatseinnahmen können verdoppelt, die Ausgaben vermindert, das Heer abgeschafft werden. Vier Fünftel des Grund und Bodens gehören der Regierung; sie erhalte außerdem den Zehnten von allen Producten: allein dieser ist verpachtet und die Pächter sind immer im Rückstand. Wege und Canäle würden dem Ackerbau im alten Hellas ebenso aufhelfen, wie in den Hinterwäldern Amerikas. Die Marmorbrüche sind in der Nähe der Küste und doch unerreichbar. Der alte Parische Marmor würde nur eine Meile von der Küste gebrochen und wenn ein Weg gebaut wird, kann er wieder in den Handel kommen. Daß ein Land ohne Wege, Geld und Credit heutigen Tages träumen sollte, sich zu einem Reich auszu dehnen, ist ebenso lächerlich, als wenn ein Tartarenstamm eine Invasion Europa's versuchen wollte.

— Wer Andern gern die Zähne zeigt, wird wohlthun, sie vorher mit der grünen Schale der Walnüsse zu behandeln. Es gibt kein besseres Mittel, die Zähne untadelhaft weiß und rein zu erhalten. Die Griechen wenden das Mittel von jeher an.

Amerika.

— Die New-Yorker „Handels-Zeitung“ bringt die interessante Notiz, daß im vorigen Jahre in der Stadt New-York für 3,650,000 Dollars Tabak und nur für 3,106,500 Dollars Brod consumirt wurde.

— Wenn wir in jüngster Zeit von Amerika wenig Neues melden konnten, so geschah dies aus dem ganz einfachen Grunde, weil die Tagesblätter sehr wenig Interessantes berichteten und weil überhaupt in letzter Zeit unter der Armee ein Waffenstillstand eingetreten zu sein scheint. Die Truppen in beiden Lagern hatten eine kurze Ruhe auf die entsetzlichen Schlachten und furchtbaren Strapazen gewiß sehr nöthig, um wieder um so furchtbarer einen Vernichtungskampf aufnehmen zu können. Trogdem dieser Krieg die Union schon Tausende von Millionen Franken und in die Hunderttausende von Menschenleben gekostet hat, so rüstet man dennoch mit rastloser Thätigkeit immer noch zum Krieg, und es darf ziemlich sicher angenommen werden, daß Nordamerika den Kampf auf Leben und Tod zu Ende führen wird. Aus dem Süden hingegen vernimmt man, daß in Folge der großen Theuerung und der immer mehr überhand nehmenden Hungersnoth man bald geneigt ist, einen Friedensabschluß mit der Union einzugehen. Es liegt nun die Vermuthung nicht mehr ganz fern, daß baldigst so oder anders dieser blutige Krieg ein Ende nehmen wird, was für den Continent und namentlich für die Baumwollen-Industrie von großer Tragweite ist. Wenn auch ein plötzlicher großer Abschlag der Baumwolle nicht so leicht denkbar ist, haben wir doch die bestimmte Gewißheit, daß dieser Rohstoff sofort nach Beendigung des Krieges in großen Massen kommen wird und unsere Fabrikherren ihre nun bereits überall leer gewordenen Magazine wieder anfüllen und verarbeiten lassen werden. Es dürfte, da die Vorräthe sowohl der Krämer als der Fabrikanten bereits ziemlich vergriffen sind, dieser Industriezweig einen solchen Schwung erhalten, wie ein solcher schon lange nicht dagewesen ist.

Erkenntnis.

Nr. 4503. Da Karl Jäger von Zöhlingen, Trompeter im großherzogl. II. Dragonerregimente der diesseitigen Aufforderung vom 13. v. M., Nr. 3187, keine Folge geleistet hat, wird derselbe des Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Geldstrafe von 1200 fl. verfällt.
Durlach, 17. April 1863.
Großh. Oberamt.
Spangenberg.

Pferde-Versteigerung.

Montag, den 27. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Schlossplatze in Durlach 12 verstellte **Militärpferde**, worunter 5 Stuten, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert.
Durlach, 14. April 1863.

Verrechnung
des großh. 5. Infanterie-Regiments.
Gert, Regimentsquartiermeister.

Liegenschafts-Verkauf.

[Durlach] Witwe und Erben des Schneiders **Friedrich Mehr** hier lassen
Montag den 27. April,
Nachmittags 2 Uhr,
folgende Liegenschaften mittelst öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause verkaufen:

Gebäude.

1.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schwein-
ställen etc. in der Lammstraße hier neben Wilhelm Klenert's Witwe und Jakob Andreas Philipp.
Necker.

2.
1 Viertel 2 Ruthen alten oder 92 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes am Gröhingerweg, neben Adam Jung und Franz Fuger.

3.
1 Viertel 4½ Ruthen alten oder 98 Ruthen 37 Fuß neuen Maßes in dem Rollenacker, neben Jakob Franzmann und Krämer Walter, mit Weizen angeblümt.
Durlach, 18. April 1863.
Bürgermeisteramt.
Knaus.

21. Siegrist.
Gras-Versteigerung.

Im hiesigen Stadtwald werden folgende Grasloose öffentlich versteigert:
Freitag, den 24. April,
in der Bockenau und dem Ober- und Unterfüllbruch: 146 Loose.
Zusammenkunft an der Bockenau;
Mittwoch, den 29. April,
im Heidenacker, Winkel etc.: 124 Loose.
Zusammenkunft bei der Hausenbrücke am Wald;
Donnerstag, den 30. April,
in der Hinterlach, Geisenrain und Mastwalde: 120 Loose.
Zusammenkunft an der Liffenbrücke.
Die Verhandlung beginnt jeweils Morgens 8 Uhr.
Durlach, 21. April 1863.
Städtische Bezirksforstf. Holzmann.

Aufforderung.

Die Verteilung der Maikäfer betreffend,

machen wir bekannt, daß die Gemeinde-Behörde von heute an für das Sester in getödtetem (abgebrühtem) Zustande abgelieferter Maikäfer
Zwölf Kreuzer
bezahlt.

Herr Gemeinderath Dell nimmt die Lieferungen, welche nicht unter ein Viertel Sester betragen dürfen, in Empfang und bezahlt die Prämien dafür.
Durlach, den 22. April 1863.

Der Gemeinderath.

J. A. v. B.
Knaus.

21.
Bekanntmachung.

Die Aufstellung von Ersatzmännern für die Leichenprocuratoren btr.

Als solche wurden mit Genehmigung der großh. Stadtpfarrämter aufgestellt:
Johann Harle, Schuhmacher,
Friedrich Lang, Schneider.
Dabei wird bemerkt, daß den Ersatzmännern dieselbe Berechtigung in Ausübung ihrer Funktionen zusteht, wie den seitberigen Leichenprocuratoren.
Durlach, 18. April 1863.
Der Gemeinderath.
Knaus.

22. Siegrist.
Verloosungs-Tabelle.

Am 1. Mai d. J.: Ziehung des Schwedischen Eisenbahn-Anlehens:
Hauptgewinne: 2 à Thaler 25,000, 4 à 20,000, 3 à 18,000, 3 à 16,000, 2 à 15,000, 3 à 14,000, 8 à 12,000, 22 à 10,000, 3 à 8000, 3 à 7000, 5 à 6000, 19 à 5000, 5 à 2000, 70 à 1000 etc.
1 Loos mit Gewinnnummer für diese Ziehung kostet Thlr. 1. oder fl. 1. 45 kr.
6 Stück Thlr. 5. oder fl. 8. 45 kr.

Am 1. Mai d. J.: Ziehung des Sardinischen Staats-Anlehens:
Hauptgewinne: Fr. 80,000, 70,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000, 4000 etc.
1 Loos mit Serie und Gewinnnummer für obige Ziehung kostet Thlr. 1. oder fl. 1. 45 kr., 6 Stück Thlr. 5. oder fl. 8. 45 kr.

Am 15. Mai d. J.: Ziehung des Bayerischen Staatseisenbahn-Anlehens:
Hauptgewinne: 3 à fl. 25,000, 6 à 20,000, 4 à 18,000, 8 à 16,000, 15,000, 8 à 14,000, 8 à 12,000, 23 à 10,000, 8 à 8000, 8 à 7000, 8 à 6000, 15 à 5000, 50 à 2000, 51 à 1000, 98 à 500, 5 à 200, 505 à 100 etc.
1 Loos mit Serie und Gewinnnummer für diese Ziehung kostet Thlr. 1. oder fl. 1. 45 kr., 6 Stück Thlr. 5. oder fl. 8. 45 kr.

Durch vorstehende Auswahl von soliden Staatslotterien hoffe ich einem spiel-lustigen Publikum hinreichend entsprechen zu können; gefällige Aufträge hierauf werden gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuss prompt ausgeführt, und die Gewinn-Listen nach erfolgten Ziehungen sofort zugesandt.
Man beliebe sich daher baldigst und nur direkt zu wenden an

J. G. Lussmann jr.

Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Siegrist.

Allerneueste

wiederum mit Gewinnen vermehrte
Große Geldverloosung

von 2 Mill. 700,000 Mark,
in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantiert von der Staats-Regierung.

Ein Originalloos kostet 4 Rthlr.

Ein halbes " " " " " "

Zwei viertel " " " " " "

Vier achtel " " " " " "

Unter 18,200 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von

Mark 250,000, 150,000,

100,000, 50,000, 2 mal

25,000, 2 mal 20,000,

2 mal 15,000, 2 mal 12,500,

2 mal 10,000, 1 mal 7500,

5 mal 5000, 7 mal 3750,

85 mal 2500, 5 mal 1250,

105 mal 1000, 5 mal 750,

105 mal 500, 260 mal

250 etc. etc.

Beginn der Ziehung am 11. kommenden Monats.

Diese Verloosung steht nicht allein unter der Garantie der Staats-Regierung, sondern die Ziehungen werden auch von einer eigens dazu ernannten Regierungs-Kommission beaufsichtigt, so daß, bei verhältnismäßig kleiner Einlage und der Chance des großen Gewinnes die größtmögliche Sicherheit vorhanden ist.

Unter meiner, in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!“

wurde im verflohenen Jahre am 21. Mai zum 17. Male und am 25. Juli zum 18. Male das größte Loos, sowie in den letzten Monaten 2 Mal der größte Haupt-Gewinn bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge werden gegen Ein-sendung des Betrages in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken, sowie gegen Postvorschuss prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende ich amtliche Ziehungs-Listen und Gewinnelder sofort nach Ent-scheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,

Banquier in Hamburg.

Impressen-Empfehlung.

Sterbscheine, Todtenschaufcheine und Sterbfallsanzeigen für Leichenschauer sind stets vorrätzig bei Buchdrucker Dups in Durlach.

Vorzügliches Doppel-Bier

und ausgezeichnetes **Winter-Bier**

hält bestens empfohlen
Ernst Gehres zur Augustenburg.

Oberamt Durlach.

Gemeinde Zöhligen.

Bekanntmachung und Aufforderung.

In den hiesigen Grund- und Pfandbüchern befinden sich nachstehend bezeichnete Einträge, wovon die Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger dem Pfandgerichte unbekannt sind.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt Nr. 30) ergeht an die unbekanntenen Gläubiger die Aufforderung, die Einträge, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandsbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist. Zöhligen, den 10. Dezember 1862.

Das Pfandgericht.
Schaier, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissar.
Wilhelm Fritz, Assistent.

(Fortsetzung von Nr. 32, Seite 263.)

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	kr.
1830,	6. April	200	Weinacker, Peter hier	Küfer Adam Abele in Bruchsal	35 —
"	"	"	Werner, Michael, Schullehrer hier	"	34 —
"	"	"	Schuler, Matheus hier	"	48 —
"	"	"	Nothornel, Nikolaus hier	"	6 30
"	"	203	Herzig, Andreas hier	Johann Adam Grez Gant hier	8 —
"	"	"	Sprickler, Konrad hier	"	5 —
"	"	"	Fischer, Peter hier	"	203 —
"	"	"	Gsch, Josef hier	"	48 —
"	"	"	Bollmer, Johann Adam hier	"	23 —
"	"	"	Unger, Josef hier	"	71 —
"	"	"	Kirchgäbner, Michael hier	"	—
"	"	"	Schaier, Rentmeister hier	"	142 —
"	"	"	Weinacker, Anton hier	"	82 —
"	"	"	Kormann, Philipp hier	"	47 —
"	"	"	Merk, jung Josef hier	"	36 —
"	"	"	Jäger, Franz Anton hier	"	40 —
"	"	"	Fabry, alt Josef hier	"	(25 —
"	"	"	Morlock, Josef hier	"	90 —
"	"	"	Becker, Bogt hier	"	20 —
"	"	"	Schaier, Andreas hier	"	160 —
"	"	"	Namus, Matheus hier	"	80 —
"	"	209	Wolf, Franz hier	"	40 —
"	7.	214	Haas, Sebastian hier	Philipp Schell hier	6900 —
"	"	"	Unger, Josef hier	"	30 —
"	"	"	Schell, Anna hier	"	30 —
"	"	"	Dehm, jung Melchior hier	"	23 —
"	"	"	Fels, Josef hier	"	40 —
"	"	"	Sprickler, Konrad hier	"	41 —
"	"	"	Wolf, jung Josef hier	"	30 —
"	"	"	Schaier Rentmeister hier	"	22 —
"	"	"	Mater, Jakob hier	"	71 —
"	"	"	Seif, jung Josef hier	"	43 —
"	"	"	Leicht, Franz Anton hier	"	34 —
"	"	"	Schell, Maria Anna hier	"	50 —
"	"	"	Abele, Leonhard hier	"	16 —
"	"	"	Sprickler, Konrad hier	"	21 —
"	22.	243	Regelbach, Jakob hier	Georg Michael Hasenfusz hier	25 —
"	7. Juni	251	Bohmüller, Sebastian hier	Josef Schwarz Gant hier	513 —
"	"	"	Schaier, Andreas hier	"	31 —
"	"	"	Bohmüller, Martin hier	"	27 —
"	"	"	Pfund, Sebastian hier	"	58 —
"	"	"	Schroth, Kaspar hier	"	43 —
"	"	"	Schiffer, Wendelin hier	"	31 —
"	"	"	Kirchgäbner, Accifor hier	"	18 —
"	"	"	Vorderer, Josef Peter hier	"	26 —
"	"	"	Schell, Sebastian hier	"	45 —
"	"	"	Rufelmayer, Chirurg hier	"	19 —
"	"	"	Dehm, alt Melchior hier	"	65 —
"	"	"	Schwag, Melchior hier	"	21 —
"	"	"	Held, Georg Michael hier	"	15 —
"	"	"	Schell, Anton hier	"	2 —
"	"	"	Winteroll, jung Martin hier	"	29 —
"	"	"	Haut, Johann hier	"	16 —
"	"	"	"	"	60 —

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.		
Datum	Seite			fl.	fr.	
1830,	7. Juni	251	Roth, Christof hier	Josef Schwarz Gant hier	31	—
"	"	"	Schell, Anton hier	"	80	—
"	"	"	Spriefler, Anton hier	"	18	—
"	"	"	Kirchgäbner, Accisor hier	"	46	—
"	"	"	Neller, Lorenz hier	"	23	—
"	"	"	Eich, Josef hier	"	47	—
"	"	"	Dehm, Andreas hier	"	57	—
"	"	"	Eich, Josef hier	"	30	—
"	"	"	Hasensfuß, Georg Michael hier	"	4	—
"	"	"	Fabry, Kaspar hier	"	39	—
"	"	"	Held, Georg Michael hier	"	25	—
"	"	"	Vorderer, Förster, Wittve hier	"	37	—
"	"	"	Becker, Josef, Vogt hier	"	28	—
"	17.	260	Wachter, jung Josef hier	Jakob Obermann's Erben hier	41	45
"	3. Sept.	267	Herzig, Josef Andreas hier	Anton Volk hier	400	—
"	20.	273	Conrad, Josef, Wagner in Wöschbach	Genoseva Conrad in Wöschbach	75	—
"	"	375	Dehm, jung Melchior hier	Michael Speck's Gant hier	30	—
"	"	"	Kirchgäbner, Accisor hier	"	26	—
"	"	"	Wolf, Franz hier	"	21	—
"	"	"	Fabry, Kaspar hier	"	40	—
"	"	"	Vogel, Jakobine hier	"	50	—
"	"	"	Vorderer, jung Sebastian hier	"	40	—
"	"	"	Knaus, Franziska hier	"	39	—
"	"	"	Speck, Theresia hier	"	17	—
"	"	"	Vorderer, jung Sebastian hier	"	24	—
"	"	"	Pfund, Anton hier	"	23	—
"	"	"	Vorderer, jung Sebastian hier	"	10	—
"	"	"	Kirchgäbner, alt Josef hier	"	27	—
"	"	"	Herzig, Franz Anton hier	"	70	—
"	"	"	Schwarz, Josef hier	"	10	—
"	"	"	Dehm, jung Melchior hier	"	70	—
"	"	"	Willwerth, alt Michael	"	36	—
"	"	"	Schroth, Georg, ledig hier	"	41	—
"	"	"	Schwarz, Franz Josef hier	"	10	—
"	30.	281	Knopf, Josef Simon hier	Franz Josef Willwerth hier, modo Zieler-Käufer Stephan Reiß in Bretten	31	—
"	"	"	Schäier, Franz hier	"	53	—
"	"	"	Kirchgäbner, Accisor hier	"	65	—
"	"	284	Hofmann, Jakob hier	Lorenz Göpferich in Nibelsheim	40	—
"	"	"	Eberle, Johannes hier	"	244	—
"	5. Jan.	291	Gemeinde hier	Matheus Regel hier	31	—
"	"	293	Müller, jung Sebastian hier	Philipp Schell's Eheleute hier	27	—
"	"	299	Unger, Johann hier	Josef Eberle's Eheleute hier, modo Zieler-Käufer Stephan Reiß in Bretten	435	—
"	"	"	Kult, Johannes hier	"	46	—
"	"	"	Gemeiner, Lorenz hier	"	33	—
"	"	"	Jäger, Martin hier	"	30	—
"	"	"	Günthner, Michael hier	"	35	—
"	"	"	Luppold, Peter hier	"	40	—
"	"	"	Eberle, Wendelin hier	"	22	—
"	"	303	Weinacker, Anton hier	Johann Grüntwedel hier, modo Zieler-Käufer Raphael Reiß in Bretten	30	—
"	"	"	Weinacker, Johannes hier	"	35	—
"	"	"	Maier, jung Johannes hier	"	40	—
"	"	"	Jäger, Franz Anton hier	"	22	—
"	27.	309	Hasensfuß, Martin hier	Bernhard Gemeiner hier, modo Zieler-Käufer Raphael Reiß in Bretten	30	—
"	"	319	Bohmüller, Sebastian hier	Anton Günthner hier, modo Zieler-Käufer Raphael Reiß in Bretten	34	—
"	"	"	Knopf, Peter Josef hier	"	35	—
"	"	"	Zängerle, Franz Anton hier	"	17	—
"	"	"	Maier, jung Johannes hier	"	91	—
"	"	"	Zängerle, Josef hier	"	131	—
"	"	"	Eich, Josef hier	"	70	—
"	"	"	"	"	63	—
"	"	"	"	"	63	—
"	"	"	"	"	39	—

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1831, 27. Jan.	319	Maier, jung Johannes hier	Anton Günthner hier, modo Zieler-Käufer Raphael Reiß in Bretten	35	—
"	"	Fabry, Johannes hier	"	71	—
"	"	Günthner, Johann Simon hier	"	35	—
"	"	Ehniß, Philipp hier	"	51	—
"	326	Kopf, Peter Johannes hier	Bernhard Gemeiner hier	168	—
"	"	Schlegelmilch, Anton, Wittwe hier	"	110	—
"	"	Hafenfuß, Johann Josef hier	"	70	—
"	"	Kettner, Christof hier	"	153	—
"	"	Mert, jung Josef hier	"	150	—
"	"	Scherz, Andreas hier	"	84	—
"	"	Zängerle, Franz Anton hier	"	152	—
"	"	Müller, Franz Anton, Wittwe hier	"	45	—
" 7. Febr.	332	Schroth, Kaspar hier	Matheus Regel hier	33	—
"	"	Müller, Jakob hier	"	34	—
" 7. März	343	Dehm, jung Melchior hier	Heinrich Elsäßer in Wöfingen	33	—
"	346	Volk, Bogt, Wittwe hier	Kasner Josef Pfeiffer hier, modo Zieler- Käufer Raphael Reiß in Bretten	5	30
"	"	Schäier, Rentmeister hier	"	45	—
"	"	Volk, Waisenrichter hier	"	50	—
"	"	Schleicher, Andreas hier	"	31	—
"	"	Kirchgäßner, Peter hier	"	81	—
"	"	Vogel, Franz hier	"	39	—
"	"	Dehm, jung Melchior hier	"	56	—
"	"	Schell, Johannes hier	"	34	—
"	"	Günthner, Johann Simon hier	"	54	—
"	"	Unger, Josef hier	"	40	—
"	"	Hafenfuß, Peter hier	"	28	—
"	"	Johmann, Maria Anna hier	"	41	—
"	352	Kirchgäßner, alt Johannes hier	Elisabetha Raß hier	27	—
"	"	Abele, jung Sebastian hier	"	21	—
"	"	Dehm, alt Melchior hier	"	33	—
"	"	Kormann, Stephan hier	"	40	—
"	"	Abele, jung Sebastian hier	"	20	—
"	357	Müller, jung Sebastian hier	Josef Bauer in Wöschbach	7	—
" 10. "	360	Hirn, Lorenz hier	Josef Schorle's Gläubiger hier	102	—
" 24. "	377	Volk, Philipp, Kreuzwirth hier	Konrad Bühler hier	104	—
" 30. "	382	Schwarz, Johannes hier	Barbara Pfeifer hier	27	—
"	"	Jäger, Kaspar, Soldat hier	"	30	—
"	"	Proß, Josef hier	"	61	—
"	"	Schmidt, Franz Josef hier	"	19	—
"	"	Vogel, Josef hier	"	16	—
"	"	Grez, Peter hier	"	60	—
"	"	Jäger, alt Josef hier	"	28	—
"	"	Jäger, Kaspar, Soldat hier	"	28	—
"	"	Hafenfuß, Peter hier	"	25	—
"	"	Winteroll, Johann Josef hier	"	56	—
"	390	Schroth, Sebastian hier	alt Josef Mayer's Wittwe Gläubiger hier	35	—
"	"	Maier, Jakob hier	"	80	—
"	"	Maier, Katharina hier	"	24	—
"	"	Schroth, Sebastian hier	"	30	—
"	"	Maier, Jakob hier	"	10	—
"	"	derselbe	"	71	—
"	"	Maier, Katharina hier	"	15	—
" 15. April	394	Spiz, Franz Josef hier	Matheus Regel hier	43	—
" 30. Mai	423	Dehm, Bernhard hier	Johann Fabry hier	500	—
" 6. Juni	426	Vogel, jung Sebastian hier	Augustin Luppold hier, modo Güter-Käufer Lazarus Weissenburger in Bretten	9	—
"	"	Knopf, Johann Simon hier	"	282	—
"	"	Munz, Philipp hier	"	81	—
"	"	Dehm, Bernhard hier	"	47	—
"	"	Kohler, Anton hier	"	40	—
"	"	Dehm, Franz hier	"	30	—
"	"	Müller, Jakob hier	"	39	—
"	"	Schäier, jung Franz Anton, Röfle- wirth hier	"	103	—
"	"	Müller, ig. Franz Anton, Wtm. hier	"	136	—
			(Schluß folgt.)	203	—

Schützengesellschaft.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß **Sonntag, 26. April**, die Schieß-Übungen wieder beginnen und an den folgenden Sonntagen fortgesetzt werden. Weitere Schießtage werden jedesmal durch das Wochenblatt angezeigt. Bei allen Übungen wird die badische Fahne als Warnungszeichen für das Publikum aufgezogen.



Farren-Markt in Durlach.

Montag, den 27. April, wird in Verbindung mit dem regelmäßigen Viehmarkt ein **Farren-Markt** dahier abgehalten. Dabei werden Seitens großh. Centralstelle für die Landwirtschaft Transport-Vergütungen von 15 fr. per Stunde, Seitens des hiesigen landwirthschaftlichen Bezirksvereins Prämien verwilligt, und außerdem die besseren Thiere durch Brand ausgezeichnet. Bei der geeigneten Lage der Stadt erwarten wir denselben zahlreichen Besuch dessen sich die früher abgehaltenen derartigen Märkte zu erfreuen hatten. **Durlach, den 13. April 1863.**
Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.
Spangenberg. Siegriff.



Am 28. Mai

beginnt die Ziehung der großen, garantirten Staatsgewinne-Verloosung, mit Treffer von **fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** u. c.

Obligationen dazu, 2 à fl. 6. oder Rthlr. 3. 13 Sgr. 2 à fl. 3. oder Rthlr. 1. 22 Sgr. 2 à 26 Sgr. Pläne gratis, empfiehlt unterzeichnetes, von der Regierung mit dem Verkauf autorisirte Handlungshaus, unter Zusage der reellsten und sorgsamsten Bedienung. Der Betrag der Loose kann auch durch Post-Nachnahme erhoben werden.

Julius Stiebel jun. & Comp.
in Frankfurt a. M.

Lehrlings-Gesuch.

Zwei junge Leute, welche Lust haben, das Feilenhauen zu erlernen, können unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden; wo? sagt das Kontor dieses Blattes.

Schon am 28. Mai d. J.

beginnt die Gewinnziehung der neuen, vom Staate errichteten und garantirten großen Staatsgewinneverloosung, deren Kapital von

1 Mill. 967,900 fl.

mittelt 14,800 Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 5 mal 4000, 14 mal 2000, 117 mal 1000 u. c. im Verlaufe der Verloosungen zurückbezahlt wird; die Gewinne werden in jeder beliebigen Münze, nach jedesmaliger Ziehung sofort ausbezahlt, sowie überhaupt das ganze Unternehmen dem Einleger wirklich so viele Vortheile bietet, daß dasselbe Jedermann auf's Beste empfohlen werden kann. Damit die Bethheiligung an demselben Jedermann ermöglicht wird, hat die Regierung sowohl ganze, als auch halbe und viertel Original-Loose ausgegeben, welche durch unterzeichnetem, mit dem Verlaufe beauftragtem Handlungshause à fl. 6. das Ganze, fl. 3. das Halbe, fl. 1. 30 fr. das Viertel, gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrags sofort zu beziehen sind. Gewissenhafte und prompte Bedienung wird Jedermann zugesichert, jedoch bittet man, geneigte Aufträge nur direkt zu richten an das Bank-Geschäft von

Rudolph Strauss
in Frankfurt a. M.

P. S. Alle direkt einlaufenden Bestellungen werden portofrei ausgeführt, ebenso erfolgen amtliche Gewinnlisten gratis. Wenn die Einrichtung dieses Unternehmens nicht gefällt, werde ich keine geleistete Einlage, gegen rechtzeitige Retoursendung der Originallose, sofort wieder zurücksenden. 1374.

Privatspargelgesellschaft Durlach.

Uebersicht

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1863 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme.

	Soll.		Hat.		Rest.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
I. Rechnung von früheren Jahren:						
1. Kassenvorrath	13,928	49	13,928	49	—	—
2. Rückstände	5,332	8	5,133	32	198	36
II. Laufende Rechnung:						
3. Einlagen der Mitglieder:						
a. monatliche Einlagen	40,825	—	40,825	—	—	—
b. Gutschrift der Zinsen	8,317	43	8,317	43	—	—
c. Gutschrift der Dividende	—	—	—	—	—	—
4. Eintrittsgelder	69	36	69	36	—	—
5. Zinsen von Aktivkapitalien	11,360	17	11,123	29	236	48
6. Ertrag von Liegenschaften	3	—	3	—	—	—
7. Erlös aus Fahrnissen	—	—	—	—	—	—
8. Erlös aus Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
9. Aufgenommene Kapitalien	—	—	—	—	—	—
10. Eingegangene Kapitalien	336,971	7	56,780	13	280,190	54
11. Verschiedene Einnahmen	20	42	20	42	—	—
III. Uneigentliche Einnahmen:						
12. Vorschüsse und Ertrag von Vorschüssen	56	29	51	7	5	22
Summa aller Einnahmen	416,884	51	136,253	11	280,631	40

Ausgabe.

	Soll.		Hat.		Rest.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
I. Rechnung von früheren Jahren:						
13. Rückstände	—	—	—	—	—	—
II. Laufende Ausgaben:						
14. Zurückbezahlte und gutgeschriebene Einlagen:						
A. Sparguthaben:						
a. an 112 ausgetretene Mitglieder	9,506	46	—	—	—	—
b. an bleibende Mitglieder	16,124	35	318,940	20	25,631	21
B. Zinsen:						
a. an ausgetretene Mitglieder	125	19	125	19	—	—
b. an bleibende Mitglieder durch Gutschrift	8,317	43	8,317	43	—	—
c. Dividende durch Gutschrift	—	—	—	—	—	—
15. Zinsen von Passivkapitalien	—	—	—	—	—	—
16. Aufwand auf Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
17. Steuern und Abgaben	1	11	1	11	—	—
18. Auf Fahrnisse	3	48	3	48	—	—
19. Verwaltungskosten	948	12	948	12	—	—
20. Für Erwerbung von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
21. Heimbezahlte Passivkapitalien	—	—	—	—	—	—
22. Angelegte Kapitalien	89,271	3	89,271	3	—	—
23. Abgang, Verlust und Nachlaß	24	—	24	—	—	—
24. Verschiedene Ausgaben	5	20	5	20	—	—
III. Uneigentliche Ausgaben:						
25. Vorschüsse und Ertrag von Vorschüssen	56	29	56	29	—	—
Summa aller Ausgaben	417,693	25	124,384	26	293,308	59

Vermögensstand auf 1. Januar 1863.

A. Vermögen.		fl.	fr.	fl.	fr.
1. Einnahme Rückstände:					
a. von früheren Jahren		198	36		
b. vom laufenden Jahre		236	48		
c. von veräußerten Gebäuden		5	22	440	46
2. Kassenvorrath				11,868	45
3. Inventariestücke				26	
4. Zinsraten von Kapitalien vom 1. Juli bis 31. Dez. 1862				5,963	55
5. Angelegte Kapitalien				280,190	54
6. Liegenschaften				74	48
				Summa A.	298,565 8
B. Schulden.					
Sparguthaben sämtlicher Mitglieder auf 1. Januar 1863				293,308	59
Reines Vermögen				5,256	9
auf 1. Januar 1862 hat solches betragen				2,629	37
folglich Vermehrung				2,626	32

Stand der Mitglieder.

Am 1. Januar 1862 blieben	1573	Mitglieder.
Im Jahr 1862 sind zugegangen	224	"
	zusammen	4797
Ausgetreten sind	112	"
bleiben am 1. Januar 1863	1685	"
Vermehrung gegen früher	112	"

Dieser Rechenschaftsbericht wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an vierzehn Tage lang im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten offen liegt.
Durlach, den 20. April 1863.

Der Verwaltungsrath.

Vorstand: Wähler. Kassier: Loser. Sekretär: Siegrist.

Sprungherde (Sparherde),

für Steinkohlen- und Holz-Feuerung (transportabel zum Gebrauch fertig), in 10 verschiedenen Größen, en gros & en detail, empfiehlt zu billigen Preisen
Franz Perrin Sohn
in Karlsruhe.
NB. Zeichnungen und Preis-Listen werden auf Verlangen franco zugesendet.

Nur 1 1/2 Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Original-Loos (keine Promesse) zu der am 28. und 29. Mai, unter Garantie hiesiger Regierung, stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesamtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:
fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc. etc.
(Ganze Loose kosten 6 fl. und halbe 3 fl.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungs-Listen und Pläne gratis versendet. — Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

Außer den Gewinn-Beträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Frei-Loose verabsolgt.

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim
in Frankfurt a. M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Kapital-Preise gewonnen, resp. ausbezahlt:
fl. 115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 etc.

Zu verkaufen.

Ein älteres, noch wohl-erhaltenes Klavier steht billig zu verkaufen im Hause des Herrn Accisor Heß, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten.

Im Hause Nr. 20 in der Hauptstraße ist ein Logis, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Holzplatz auf den 23. Juli zu vermieten. Näheres im Hause selbst.

Zu vermieten.

Eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Kammer, Keller, ist so gleich oder auf 23. Juli zu vermieten. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Zimmer zu vermieten.

Steindruckereibesitzer Wahl, Mittelstraße Nr. 6, hat eine freundliche Wohnung von 4 bis 7 Zimmern sammt Zugehör auf den 23. Juli d. J. zu vermieten.

Dankagung.

Von der „Dresdener“ Feuerversicherung sind die Unterzeichneten für erlittenen Schaden bei dem Brande am 8. d. Mts. in einer Weise durch deren Bezirks-Agenten, Hrn. Lehrer Philipp dahier, entschädigt worden, daß sie sich verpflichtet fühlen, dieser Gesellschaft dafür öffentlich zu danken.

Durlach, 18. April 1863.

Friedrich Philipp, Metzger.
Karl Friedrich Leußler, Deconom.

Empfehlung.

[Durlach.] Das Segen von Koch-Herden und Wasch-Kesseln für Holz-, Steinkohlen-, Dorf- und Coaks-Feuerung, sowie jede Reparatur an diesen Gegenständen, besorgt der Unterzeichnete prompt und billigst und kann derselbe — gestützt auf mehrjährige Erfahrung und Versuche — jede gewünschte Garantie leisten.

Johann Zipper, Maurer,
Mühlstraße No. 5.

Neb-Pfähle,

schöne, aus dem Stamm geipalten, verkauft

A. Korn, zum Adler.

Zuckerrübensamen,

besten, ächten, norddeutschen, verkauft billigst

Gustav Bleidorn.

Aus meinem Patentkeller verkaufe ich in geschlichem Quantum
Zeller (rother) die Maas 30 Kr.,
Barnhalter (weißer) die Maas 22 Kr.

H. Steinmeh.

schöne große, sind Centner- und Korbbollweis zu verkaufen bei

Beuttenmüller in Durlach.

Kartoffeln zu verkaufen, wo? erfragt man im Kontor dieses Blattes.

breiten, 3 Viertel bei den

Klee, breiten, 3 Viertel bei den

Klee, ewigen, 2 Morgen im Hoyer-12 Fuß lang und 18 Zoll dick, hat zu verkaufen

Joh. Kammerer, Kübler.

Ziegen-Milch

ist jeden Morgen und Abend zu haben bei

Jakob Ludwig Schenkel,
Kleine Roppenstraße Nr. 8.

Gestorbene.

Durlach.
22. April: Pauline Beger, ledige Rentnerin, 74 Jahre alt.